

LESERBRIEFE

Jedem Wissenschaftler „seinen“ Wagner

Anmerkungen zum Editorial „Wagner-Konjunktur“ (Heft 10/82)

Nur Mut, verehrter Dr. Mikorey, angesichts des bevorstehenden Wagner-Zentenariums! Im Laufe seiner bisherigen Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte mag sich unser gesamtdeutscher Gralsbote im Bayreuther Grabe bereits so oft hin- und hergedreht haben, daß berechnete Aussichten bestehen dürften, ihn durch ein scharfes und wohlgezieltes Ideologie- und Phrasen-Bombardement im nächsten Jahr vollständig wiederauferstehen zu sehen. Soll er dann in höchstgelegener Person mit Mayer und Gregor-Dellin, Zelinsky und Syberg, all jenen selbsternannten Zeugen letzter Wagnerscher Dinge, in den Ring steigen.

Wie immer wir in Erwartung dessen zwischenzeitlich auch über deren intellektuelle Orgasmen befinden mögen – verlassen wir uns doch bitte nicht auf das Allheilmittel des musikimmanenten Notenstudiums als keimfrei-purifizierender Selbstläuterung. Die im Editorial angesprochene Partitur als „analysierbarer Teil der Musik“ – ist sie bei Wagner nicht gerade Träger einer intentionierten geistespolitischen Idee fixe, um welche die heutige Wagner-Literatur so eifrig kreist und die sich nach Dr. Mikoreys Ansicht nur in den „Schriften und Texten“ manifestieren soll? (Nietzsche: „Seine Schriften haben gar nichts Kanonisches, Strenges: sondern der Kanon liegt in den Werken. Es sind Versuche, den Instinkt zu begreifen, welcher ihn zu seinen Werken trieb...“) Und kommt man jener allein durch Nachvollziehung formaler Bauprinzipien des Notentextes auf die Spur? Einer solchen Annahme halte ich meinerseits einen Ausspruch Th. Manns entgegen: „...sein (Wagners) Verhältnis zur Musik war nicht rein musikalisch, sondern dichterisch auf die Weise, daß das Geistige, die Symbolik der Musik (...) dies Verhältnis entscheidend bestimmte.“

Alternative zur „bewußten Außerachtlassung der Musik“

(Dr. Mikorey) in gegenwärtiger Literatur wäre letztendlich wohl ein Eintopf aller hier relevanten wissenschaftlichen Disziplinen, der übel aufstoßen würde. (Mein) vorläufiges Fazit: Jedem beflissenen Wissenschaftler „seinen“ Wagner und uns die Summe des Bemühens. Oder gäbe das denn doch zu viel Arbeit...? P.S.: Noch einmal Nietzsche: „War Wagner überhaupt ein Musiker?“

Stefan Brück,
Giessen

Verehrter Herr Brück, ich bitte Sie, den dritten Absatz meines Editorials doch noch einmal genauer zu lesen.

Dr. Stefan Mikorey

Deutscher Schallplattenpreis für „Welte-Mignon“-Kassette

Zu dem Beitrag „Das ‚Welte-Mignon‘-Verfahren“ von Hanns Buschmann (Heft 11/82)

Das Welte-Mignon-Verfahren ist keineswegs so unbekannt, wie die Herren H. Buschmann, J. Buschmann und Dr. Eger anzunehmen scheinen. In den Jahren 1957 und 1970 veröffentlichte Teldec Platten mit Überspielungen von WM-Rollen. Die Kassette des Jahres 1970 enthält 5 Platten – bespielt u. a. von d'Albert, Busoni, Debussy, de Falla, Granados, Grieg, Humperdinck, Leoncavallo, Mahler, Paderewski, Reger, Saint-Saëns, R. Strauss – und wurde wohl 1971 mit dem Deutschen Schallplattenpreis (!) ausgezeichnet. Zur Kassette gehört ein Beiheft, in dem sowohl das Wiedergabe- als auch das Aufnahmeverfahren erläutert werden. Der WM-Vorsetzer ist als Behelfsmittel einzustufen; originäre WM-Flügel steuern die Anschlagshämmer ohne Tastenbenutzung. Es stimmt übrigens nicht, daß die WM-Apparatur in der Lage ist, Dynamiknuancierungen auch im ff-Bereich einwandfrei wiederzugeben. Dies ergaben umfangreiche Messungen von Telefunken, die unter Benützung originaler WM-Serviceun-

terlagen und -werkzeuge an einem sorgfältig gewarteten WM-Flügel durchgeführt wurden.

Egon Niester,
Hagen

Selbstverständlich war dem Autor wie der Redaktion die umfangreiche und preisgekrönte Teldec-Veröffentlichung mit Überspielungen von Welte-Rollen bekannt. Allerdings waren wir der Meinung, daß es für unsere Leser – vor allem die jüngeren darunter – einmal interessant sein könnte, etwas über dieses Thema zu erfahren. Keinesfalls sollte der Eindruck erweckt werden, es handle sich hier um eine Ausgrabung neueren Datums. Zudem boten die Vorführungen des Welte-Mignon-Vorsetzers im Sommer letzten Jahres in Bayreuth einen aktuellen Anlaß, der neben den genannten Überlegungen zu diesem Artikel führte.

Die Redaktion

Bemerkenswerte Veröffentlichungsumstände

Anmerkungen eines Mitautors des auf Seite 18 dieses Heftes besprochenen Buches „A Jussi Bjoerling Discography“ von Jack W. Porter & Harald Henrysson

Sollte das vor kurzer Zeit in den USA veröffentlichte Buch „A Jussi Bjoerling discography by Jack W. Porter and Harald Henrysson“ in Ihrer Zeitschrift in irgendeinem Zusammenhang erwähnt werden, wäre ich dankbar, wenn Ihre Leser von dem Inhalt der folgenden Erklärung Kenntnis nehmen könnten. Ich habe die Arbeit mit dem obenerwähnten Buch vor zehn Jahren begonnen und habe sie seitdem geleitet, die meiste Zeit in naher Zusammenarbeit mit Porter. Wir hatten uns in einem umfangreichen Briefwechsel über alle Einzelheiten des Manuskriptes geeinigt. Die Veröffentlichungsumstände des Buches sind leider sehr bemerkenswert. Die vorliegende Ausgabe wurde von Porter ohne mein Wissen oder Billigung zustande gebracht, nach einer Fotokopie des Manuskriptes, die

ich ihm für die Kontrolle zugestellt hatte. Laut Vereinbarung zwischen uns sollte das Buch von dem Schwedischen Musikgeschichtlichen Archiv (Svenskt Musikhistoriskt Arkiv), Stockholm, veröffentlicht werden. Keine Vergütung ist mir oder dem S.M.A. für die amerikanische Ausgabe angeboten worden. Porter hat eigenmächtig u. a. den Titel, die Reihenfolge der Verfasseramen und das Vorwort geändert. Er hat nicht meine letzten Berichtigungen und Nachträge verwenden können und ich kann keine Verantwortung für alle Einzelheiten des Textes tragen.

Die entstandene, komplizierte gesetzliche Lage hat die ursprünglich geplante Ausgabe verspätet. Ich hoffe, in diesem Jahr eine neue, revidierte und ergänzte Auflage zu veröffentlichen. Ich wäre Ihren Lesern für eventuelle Auskünfte über Bjoerlings Aufnahmen, die in diesem Zusammenhang wertvoll sein könnten, dankbar.

Harald Henrysson,
Tullinge (Schweden)

Mit wenig Geld viel bewirken

Beispiel aus Honduras: „Freiheit und Gerechtigkeit“ heißt eine ländliche Genossenschaft, die im Nordwesten des Landes gegründet wurde und der 1000 Familien angehören. Durch den Aufbau einer Hühnerfarm wollen die Frauen einen eigenen Beitrag zur Entwicklung ihrer Gemeinschaft leisten. Benötigt werden: Legehennen und Baumaterial für Ställe. „Brot für die Welt“, Staffenbergstraße 76, 7000 Stuttgart 1

Brot für die Welt

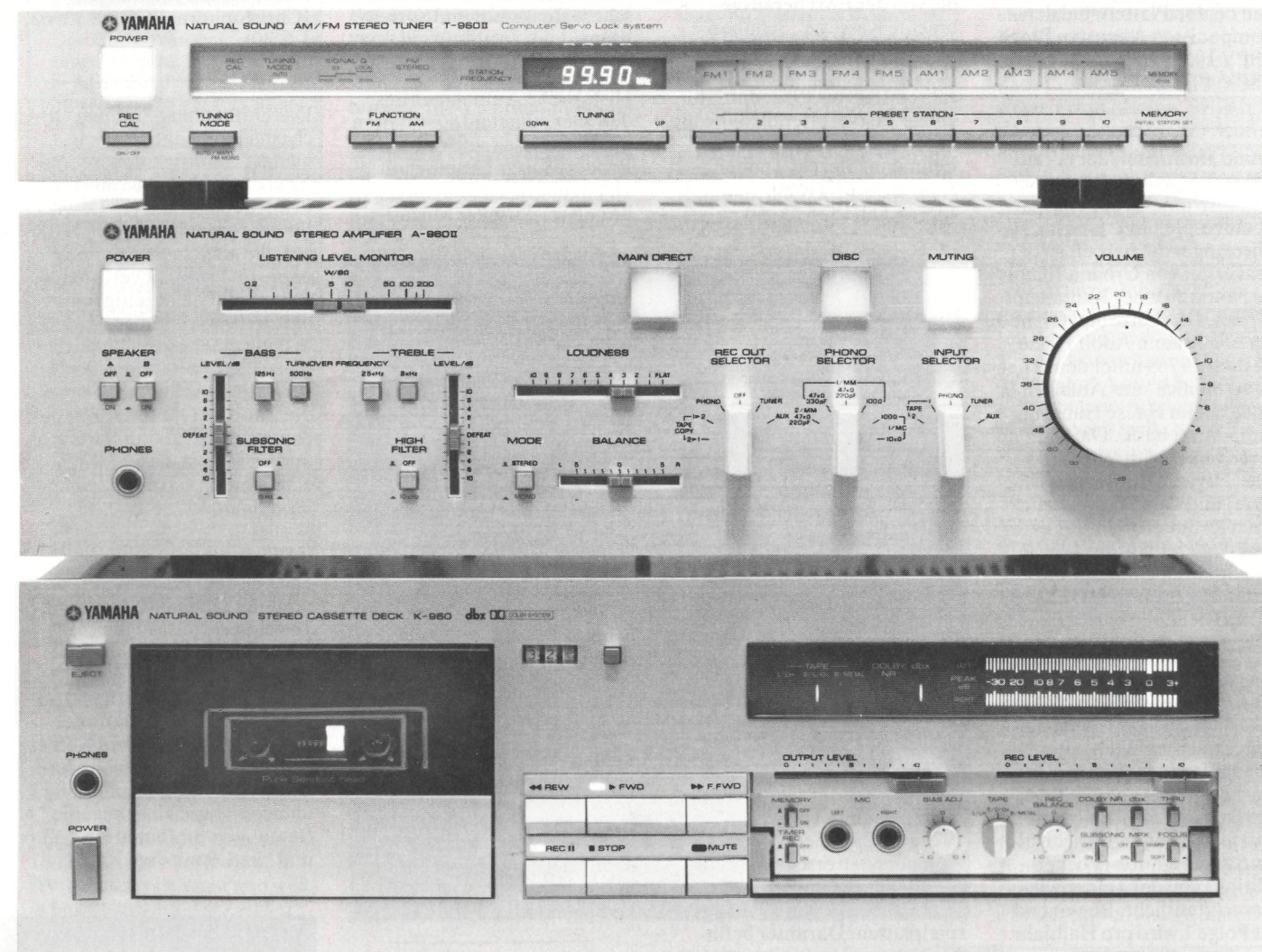
Spendenkonto: 500 500 500 bei Landesgirokasse Stuttgart (BLZ 600 501 01) und Postscheckamt Köln.

Musikalische Priorität

Die Anschaffung einer HiFi-Anlage wird oft „für das ganze Leben“ geplant. Aus hundertjähriger Tradition dem hohen Ideal völlig originalgetreuer Musikkwiedergabe verpflichtet, erfüllt Yamaha auch das Verlangen nach Langlebigkeit und Wertbestand.



Yamaha ist die Entscheidung für ein Leben mit HiFi. Jetzt ist erreicht, was unerreichbar schien: Verzerrungsfreie Verstärkung – Zero Distortion Rule. Musik wird fühlbar – gleich dem Original. Es entstand eine Wertanlage für sensibles musikalisches Empfinden.



Vollverstärker A-960 II:
2 x 105 Watt Sinus von 20–20.000 Hz an 8 Ohm bei nur 0,005 % Klirr.
Tuner T-960 II:
Hoher konstruktiver Aufwand, von den Errungenschaften der professionellen Spitzenklasse profitierend, sichert dem klangleuen UKW/MW-Empfangsteil mit Servo-Lock-Synthesizer-Abstimmung in Computer-Technologie und Mikrostimmgabel-Oszillator sowie anderen exklusiven Merkmalen die Zugehörigkeit zur Elite.
Cassettendeck K-960:
Mit „dbx“-Expander für den packenden

Dynamikumfang des Originals. Ausgestattet mit Rein-Sendust-Tonkopf niedriger Impedanz, exklusiver Pure Current-Verstärkerschaltung, Zweimotoren-



YAMAHA HIFI

Laufwerk und allem, was dauerhafte Zuverlässigkeit garantiert. Alle abgebildeten Geräte sind auch in Schwarz erhältlich. Geringerer Aufwand bedeutet nicht immer Verzicht. Die beispielgebende ZDR-Schaltung ist schon im Vollverstärker A-760 II enthalten. Kombiniert mit dem Tuner T-760 und dem Cassettendeck K-960 lassen sich musikalische Träume verwirklichen (siehe kleine Abbildung). Mehr sagen Ihnen unsere Fachhändler oder wir direkt per Post. Yamaha Elektronik Europa GmbH 2084 Rellingen